

WILDE HUNDE



- LOCKSTOFF
- HEIZWESTE
- IMPRO-ANGEL

Der DIY-Overkill!

GEMEINSAM AUF FÜCHSE
**Mit Flinten
 und Freunden**

WINZERPAAR VON DER AHR

Wildes aus dem Wingert

D: 4,90 €; A: 5,60 €; CH: 9,80 CHF; BeNeLux: 5,80 €; I: 6,50 € - 88172



Bogenjagd auf Schakal

UNVERHOFFTE *Chancen*

Auf seiner Jagdreise im Norden Namibias begegnete Frank Berbuir zum ersten Mal Schabrackenschakalen und machte die Jäger zu Gejagten.

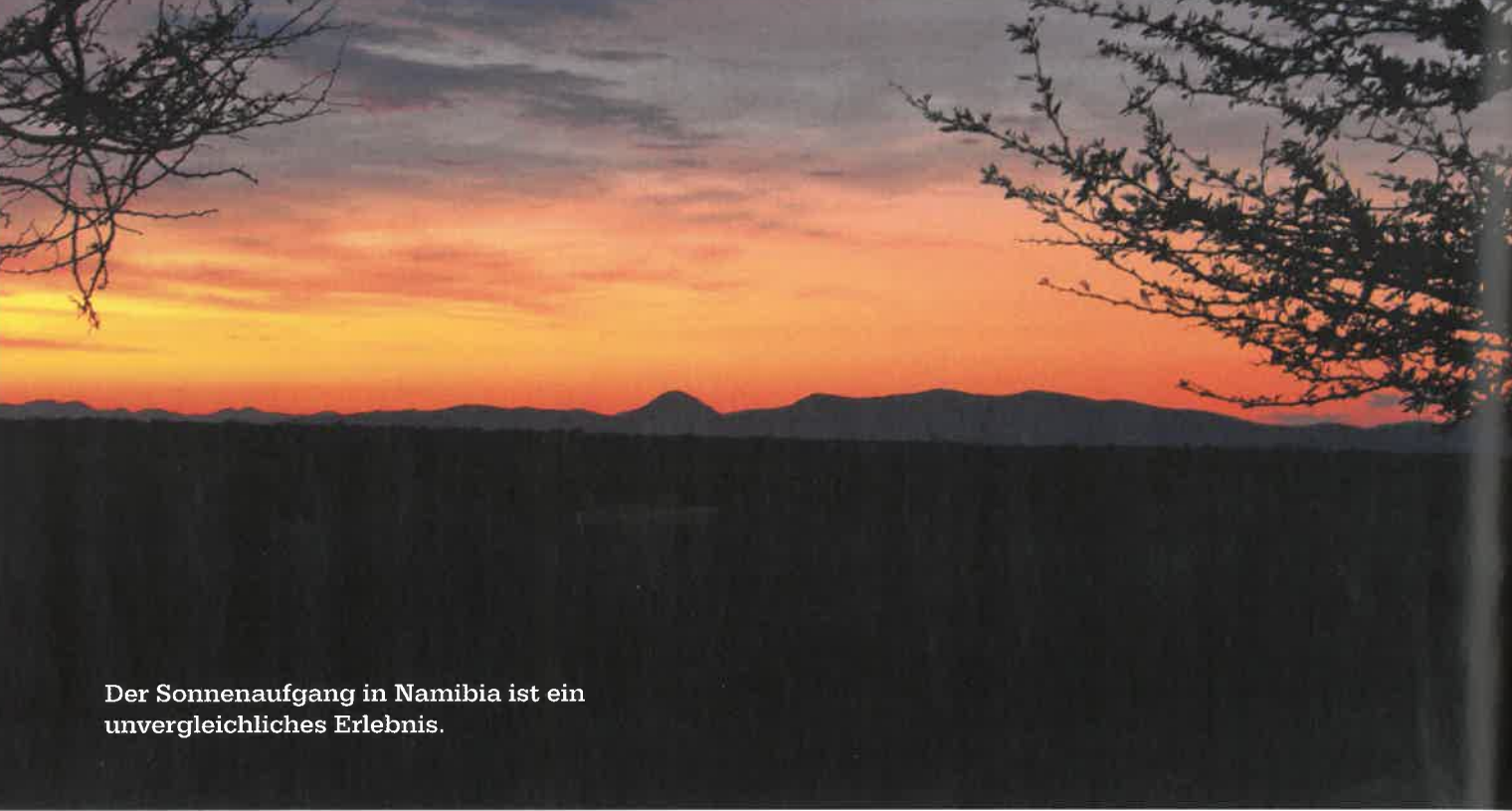
Es ist 4 Uhr morgens, als mich der Wecker aus den Träumen reißt. Schnell duschen und in die Camo-Klamotten schlüpfen. Draußen ist noch rabenschwarze Nacht, etwas frisch, ruhig und friedlich. Es ist Ende August, und zu meiner Freude bin ich wieder zurück auf einer schönen Farm im Norden

Namibias nahe dem Etosha Nationalpark.

Nach einem eiligen Frühstück mit Gustaf, einem netten Kerl und erstklassigen Berufsjäger, machen wir uns mit dem unverwüthlichen alten Landrover auf den Weg in den namibischen Busch. Die Wind-

schutzscheibe ist nach vorn geklappt. Die frische, kühle Morgenluft im Gesicht lässt uns die Natur förmlich schmecken – etwas überlagert vom Dieselgeruch des betagten Fahrzeugs. Unter einem Kameldornbaum machen wir Halt und laufen langsam sowie möglichst geräuscharm etwa 1,5 km zu





Der Sonnenaufgang in Namibia ist ein unvergleichliches Erlebnis.

unserem Bodenansitz durch die dunkle Savanne.

Prachtvolle Rosenköpfchen-Papaieen und Maskenweber sind die ersten Morgenboten rund um den kuriosen Ansitz, der aussieht wie ein Termitenhügel. Der Sonnenaufgang ist ein Genuss – v. a. weil die begleitende Wärme das Warten angenehmer macht. Mit dem ersten Licht erscheinen auch langsam und stetig die ersten Besucher am Wasserloch: Helmperlhühner und Palmtauben, auch Senegaltauben genannt. Kurz nach 6 Uhr nehmen die Vögel urplötzlich Reißaus. Wie aus dem Nichts erscheinen 2 Schabrackenschakale und schnürren geradewegs zur Wasserstelle.

Allgemein ist Schakal die Bezeichnung mehrerer Arten. Sie sind Wildhunde von wolfsähnlicher Gestalt, die deutlich kleiner sind als Wölfe und andere Wildhunde. Schakale leben als opportunistische Fleischfresser von kleinen und mittelgroßen Beutetieren so

Ein Termitenhügel in der Nähe des Wasserlochs? Nein, ein pfiffig designer Ansitz wartet auf Frank.

wie von Aas. Die ausdauernden Läufer mit den langen Läufen gehen meistens in der Dämmerung und nachts allein oder in kleinen Gruppen auf die Jagd. Der Schabrackenschakal wird zur Gattung der Echten Hunde (*Canis*) gezählt und gehört mit einer Körperlänge von ca. 75 cm und einer Widerristhöhe von weniger als 50 cm zu den kleineren Arten. Gegenüber anderen Schakalen ist das kennzeichnende und namensgebende Merkmal ein dunkler Sattelfleck, der sich über den Rücken zieht.

Langsam und vorsichtig ziehen die Schakale in unsere Nähe. Die beiden Wildhunde sind eine unverhoffte Überraschung. Mein Puls ist auf Hochtouren. Das gilt scheinbar auch für die beiden Räuber der Savanne, denn je näher sie der Wasserstelle kommen, desto aufgeregter und vorsichtiger scheinen sie zu werden – stetig die Umgebung prüfend. Am Wasserloch angekommen, stupst und neckt der geringere und scheinbar jüngere Schakal seinen Kompagnon. Der scheint davon wenig begeistert und äugt stetig in unsere Rich-



tung. Gustaf und ich verharren regungslos. Meinen Mathews-Bogen halte ich zum Glück die ganze Zeit schon in der linken und den „Lazer“-Karbonpfeil von Gold Tip in meiner rechten Hand.

Nur 21 m entfernt schöpfen die beiden Schakale. Als der größere für einen kurzen Moment von der Neckerei seines Gefolgsmannes genervt ist, ihn anknurrt und die Zähne fletscht, lege ich unbemerkt den Pfeil ein und ziehe voll aus. Der Größere zur Linken steht gut für einen Schuss. Als beide wieder die Köpfe senken, schicke ich den Pfeil auf seine Mission. Die „Silverflame“-Jagdspitze von German

Kinetics durchdringt den Wildkörper, und der Pfeil fliegt dahinter noch weiter. Der Schakal springt nach sauberem Durchschuss der Vitalzone senkrecht in die Luft und kommt nach ein paar wilden Drehungen 10 m vom Anschuss entfernt zum Liegen. Der kleinere Schakal flieht. Was für ein unerwarteter Start in den Tag.

2 Tage später sitze ich, diesmal mit Jagdführer Rudy, auf dem gleichen Sitz. Es ist ebenfalls früher Morgen, als sich die gleiche Szene scheinbar wiederholt. Der kleinere „rooijakal“ (Afrikaans für Schabrackenschakal) schleicht aus dem Busch und schnürt zum Wasser-

loch. Er verharrt etwa 80 m entfernt, sichert, kommt dann zur Wasserstelle und steht leicht seitlich zu uns – erneut 21 m entfernt. Als er gerade schöpft, ziehe ich im Schneckentempo den Bogen aus und platziere den Visierpin auf den Herz-Lungen-Bereich. Kaum hörbar schnell der Pfeil von der Sehne und durch den Schakal. Er wirbelt einige Male herum, bevor er etwa 5 m weiter verendet umfällt. Ich kann mein Jagdglück kaum fassen. Zurück auf der Farm ist auch Gustaf ganz aus dem Häuschen. und obwohl der Tag noch jung ist, begießen wir den Jagderfolg erstmal mit einem kühlen und äußerst schmackhaften „Windhoek Lager“.

Frank Berbuir freut sich über die unverhoffte und seltene Beute.

